

# Riesen-Benefiz für Japan

Samstag in der Barmer Innenstadt / Mit Musikbands, Tombola, Feuerwehr, Polizei, Hüpfburgen und japanischem Kampfsport

(hw). Der Aufwand ist gewaltig, aber wenn der Ertrag ebenso groß ist, dann hat sich das Engagement gelohnt. Seit drei Wochen organisieren 50 Mitglieder des „Ito Ryu-Clubs Wuppertal“ mit ihren Angehörigen eine große Benefizveranstaltung für Not leidende Menschen in Japan. Am kommenden Samstag, 23. April, steht die halbe Barmer Innenstadt von 9 bis 17 Uhr im Zeichen der vielfältigen Aktionen.

„Nach Auskunft des Innenministeriums ist dies die größte Benefizaktion für Japan in ganz Nordrhein-Westfalen“, hat der Vereinsvorsitzende Helmut Klaus erfahren. Das überrascht nicht, wenn man die Liste der Programmpunkte durchgeht: Auf der großen Bühne am Alten Markt tritt um 10 Uhr die Solinger Musikband „Sonderzeichen“ auf, abgelöst wird sie um 11.30 Uhr von einer Hagener Bauchtanzgruppe. Um 12 Uhr folgen Vorführungen japanischer Kampfbühnenchoreographien. Ab 13.30 Uhr darf bei einer Auktion unter anderem für die Nachbildung einer Samurai-Rüs-

tung geboten werden. „Fritz von Wupper“ und weitere japanische Kampfkundarbietungen folgen, bis die „Music4friends All Stars“ die Verkündung des Reingewinns um 17 Uhr einleiten.

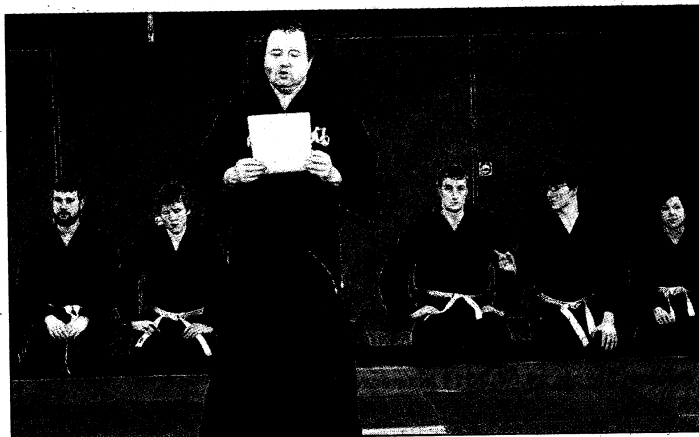
## Angebote auch für die Kleinen

Die Wuppertaler Feuerwehr wird auf der Zwinglistraße unter anderem eine Drehleiter aufbauen, die gegen eine Spende erklettert werden kann. Direkt daneben gewährt die Polizei Einblicke in ihre Einsatzfahrzeuge. Das WSW-Wassermobil ist den ganzen Morgen am Werth im Einsatz. Zudem locken die kleinen Besucher Clown Pepe, ein Kinderschminkteam der Sparkasse sowie zwei Hüpfburgen. Außerdem werden Lose für eine Tombola ohne Nieten verkauft. Als spezielles Highlight werden Ninjutsu-Schüler einen Selbstverteidigungsworkshop für jedermann anbieten. Lebensmittelspenden zum Weiterverkauf gegen Wertmarken werden von 9 bis 13 Uhr gerne entgegen genommen.

Die Einnahmen wird Professor Takao Aoyama, der Leiter des EKO-Hauses in Düsseldorf, bekommen. Er unterhält enge Verbindungen zu dem von den Folgen des Erdbebens besonders stark betroffenen Gebiet Sendai, in dem er selbst Germanistik studiert hat.

## Ostertüte

Sie suchen noch Osterpräsentente? In den akzent-Märkten gibt es noch bis einschließlich Samstag die grüne Rundschau-Ostertüte. Mit einer Flasche Wupperwasser-Sekt, einer Tüte „Schwebi-Fruchtgummis“ und der DVD „Wuppertal - die ungeschminkte Stadt“. Alles zusammen zum einmaligen Aktions-Preis von 10 Euro.



Helmut Klaus und einige seiner Mitstreiter in traditioneller japanischer Kleidung. Vorführungen außergewöhnlicher Kampfsportarten gehören mit zum Programm.

# Wenn, dann auch gewinnen

In Wuppertal kann die Ninja-Kampfkunst erlernt werden

Die Kampfkunst der Ninja - ihr Ursprung ist rätselhaft, ihre Technik nur mündlich überliefert, weil sie als Partisanen im Vorindustriellen Japan aus dem Untergrund heraus operierten und nichts schriftlich festhielten. Nichtsdestotrotz besteht seit diesem Jahr auch in Wuppertal die Möglichkeit, diese traditionsreiche und geheimnisvolle Kampfkunst im „Ninjutsu-Sportverein“ zu lernen.

Gegenwärtig besitzt der einzige Club seiner Art im Bergischen Land etwa 25 jugendliche und erwachsene Mitglieder, die sich mit einer Vielzahl ausgeklügelter Schlag-, Schnitt-, Wurf- und Würfetechniken beschäftigen. Es wird viel Wert darauf gelegt, dass diese Fähigkeiten nur zur Selbstverteidigung bei unvermeidbaren Auseinandersetzungen angewendet werden.

Falls ein Kampf unausweichlich ist, sollen die Schüler aber darauf vorbereitet sein. Schließlich gilt im Verein die Maxime: „Wir wollen jeden Kampf vermeiden, den wir vermeiden können. Aber wenn wir kämpfen müssen, dann



Nicht aggressiv: Ninjutsu dient ausschließlich der Selbstverteidigung.

wollen wir auch gewinnen“, wie Daniel Kleemann, 32-jähriges und dienstältestes Mitglied, bestätigt.

Neben den körperlichen Kampfmöglichkeiten ist auch der Umgang mit japanischen Waffen ein zentrales Kernelement des Ninjutsu. Dazu zählen beispielsweise der Kampfstab, das Langschwert, der Kampffächer sowie

verschiedene Dolche und Wurfmesser. Grund genug für Trainer Helmut Klaus, seinen Schülern Respekt vor diesen Waffen zu vermitteln und den verantwortungsvollen Umgang damit zu üben.

Der Verein strebt auch eine Kooperation mit der Polizei und dem Ordnungsamt an, um die Zivilbevölkerung im Umgang mit be-

drohlichen und aggressionsgeladenen Situationen zu schulen. „Wenn mich jemand nachts angreifen würde, weiß ich, wie ich mich verteidigen kann“, versichert Linda Madest, 19-jährige Ninjutsu-Schülerin und Vorstandsmitglied des Vereins.

## Kultur und Tradition

Neben dem aktiven Kampfsport spielen auch die Tarnung im traditionellen Ninjutsu eine wichtige Rolle. Die Ninjas waren dafür bekannt, sich unauffällig heranzuschleichen oder verstecken zu können. Um solche taktischen Elemente weitervermitteln zu können, trainiert der Verein nicht nur in der Turnhalle, sondern auch im Freien auf der Kaiserhöhe. Auch kulturelle Aspekte jenseits des Sports haben zentrale Bedeutung - zur Kampfkunst kommt für die Mitglieder dazu auch die Beschäftigung mit traditionellen japanischen Musikinstrumenten, Tanz oder Heilkunde sowie die gemeinsame Meditation, mit der jedes Training beginnt und endet.

Die regulären Trainingseinheiten finden donnerstags von 17 bis 19.30 Uhr und samstags 9.30 bis 13 Uhr statt. Weitere Informationen sind auf der Vereinswebsite unter <http://ninjutsu-wuppertal.de> zu finden. Christoph Fitzo-

Wuppertal Rundschau  
13.04.11

Rundschau  
30.04.11